

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

22 (19.2.1901)





Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltete Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### Deutsches Reich.

Berlin, 14. Februar. Eine Abschätzung des Rechnungsjahres 1900, welches am 1. April endigt, hat das Schatzamt der Budgetkommission überreicht. Darnach wird der Ueberschuß an dem eigenen Haushalt des Reiches, also abgesehen von den Ueberweisungen an die Einzelstaaten, in diesem Jahre nur die winzige Summe von 200000 Mark betragen, statt 32 1/2 Millionen Mark im Vorjahre. Das Ordinarium der Marine weist Ueberschreitungen von 6 1/2 Millionen Mark auf. Die Zuckersteuer bringt allerdings mehr: 21 Millionen Mark, aber der Minderüberschuß der Postverwaltung beläuft sich auf 19 Millionen Mark.

15. Februar. Kriminalkommissar Thiel, der im Laufe des Prozesses Sternberg verhaftet wurde, ist heute von der Strafkammer wegen Bestechung ohne Zuhilfenahme mildernder Umstände und wegen Verleitung zum Meineid zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte vier Jahre Zuchthaus beantragt.

16. Febr. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge kann den bei der Generalstaatskasse noch täglich einlaufenden Anträgen auf Auswechslung von Subiläumsmünzen nicht entsprochen werden, weil der Vorrat zur Zeit erschöpft ist. Eine Nachprägung der Denkmünzen in größerem Umfang ist in Aussicht genommen.

### Ausland.

Wien, 15. Febr. Unter großem militärischen Gepränge fand in der serbischen Kirche die Leichenfeier für den König Milan statt. Nach

der Einsegnung begleiteten der Kaiser, die Erzherzoge und der Herzog von Cumberland den Leichenwagen zu Fuß bis zum Rennweg.

Paris, 15. Febr. Das „Journal“ meint, bei den Unruhen in Spanien habe England seine Hände im Spiele. Durch die Zerrüttung Spaniens wolle England in dem künftigen Kampfe um das Mittelmeer Frankreich seines einzig möglichen Bundesgenossen berauben.

Chalon-sur Saone, 15. Febr. Am Nachmittag begaben sich eine Anzahl Metallarbeiter, welche ausständig sind, in verschiedene Fabriken, wo sie die Einstellung der Arbeit erzwingen. Die Ausständigen zertrümmerten eine Anzahl Fensterscheiben. Ein Gendarm wurde durch einen Steinwurf verwundet.

Brüssel, 16. Febr. Auf den Kölner Expresszug wurden bei Saventhem, 10 Km. von Brüssel, 5 Revolvergeschosse abgegeben. Zwei Kugeln drangen in ein Koupée erster Klasse und streiften eine Dame und einen Herrn.

London, 15. Febr. Nach einem Telegramm des „Lok.-Anz.“ aus London zirkulierte hier allgemein das Gerücht, die Polizei habe vor der gestrigen Ceremonie Nachricht über ein gegen König Eduard geplantes Attentat erhalten und deshalb verschärfte Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Polizeiposten waren an vielen Stellen des Weges verdoppelt.

15. Februar. Die Blätter melden: Die königliche Yacht hat gestern Befehl erhalten, sich für die Reise des Königspaares nach Deutschland und wahrscheinlich auch nach Dänemark bereit zu halten.

Madrid, 14. Febr. Die Trauung der Prinzessin von Asturien mit dem Prinzen Caserta wurde in der Kapelle des königlichen

Schlosses durch den Erzbischof von Toledo, Kardinal Sancha vollzogen. Der Prinz trug spanische Offiziersuniform, die Ceremonie dauerte eine Stunde, alle öffentlichen Gebäude hatten zur Feier des Tages Flaggenschmuck angelegt.

15. Febr. Die Censur ist äußerst streng und läßt kein Sterbenswort aus den Provinzen heraus. Von dort müssen postalische Nachrichten erwartet werden. Hiesige Zeitungen, die bloß Gleichgiltiges veröffentlichen dürfen, gedenken ihr Erscheinen einzustellen.

15. Febr. Der Minister des Innern erhielt Depeschen, worin gemeldet wird, daß in Valencia, Granada, Alicante und Barcelona Unruhen stattgefunden haben. In Valencia bewarfen die Manifestanten das Rathaus mit Steinen, doch wurden sie von der Polizei zerstreut. Der Minister des Innern ordnete die Einstellung des telephonischen Verkehrs zwischen den verschiedenen Städten an. Die Familie des Grafen Caserta ist nach Frankreich abgereist.

Kapstadt, 14. Febr. Der von der Regierung mit der Untersuchung der Krankheitsfälle beauftragte Bakteriologe stellte das Vorhandensein des Bubonenbazillus fest und erklärte, daß es sich zweifellos um den Ausbruch der Bubonenpest handelt. Zwölf Fälle wurden bisher sicher im Hospital festgestellt. Zwei Personen, beide Kaffern, sind gestorben. Im Hospital befindet sich nur ein Weißer.

15. Febr. Der Pestbazillus ist zweifellos festgestellt; gestern kamen 12 neue Pestfälle vor.

16. Febr. Die Eingeborenen stellen hier infolge des Ausbruchs der Pest die Arbeit ein. 5000 derselben teilten der zuständigen Behörde mit, daß die Eingeborenen der Pest wegen nicht

### Durlei.

Roman von Wilhelm Fischer.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ralph zog die Hand der alten Dame an seine Lippen und mit einer tiefen Verbeugung gegen Hertha verließ er das Zimmer, um die Toilette zu wechseln. Ralph von Belling war wie aus den Wolken gefallen; wochenlang hatte er die Theater, den Cirkus allabendlich nach der schönen Unbekannten durchsucht; eine rasende Leidenschaft hatte sich seiner bemächtigt; nirgends fand er Ruhe; „nur einmal sie wiedersehen“ rief er verzweiflungsvoll. Und jetzt fand er die Angebetete als Gesellschaftsdame seiner Mutter wieder. Er war wie betäubt, sein verlorenes Glück war ihm wieder geworden, er konnte sie sehen, täglich, stündlich, durfte sie sprechen. An den sozialen Unterschied zwischen ihnen dachte der junge Mann nicht; die Folgen seiner rasenden Neigung überlegte er nicht; für ihn galt es, ihre Liebe zu gewinnen, zu erstehen, und, wenn es sein muß, zu ertrogen. Daß er ohne diese Liebe nicht mehr leben könne, war er sich klar.

Hertha, der das eigentümliche Zusammen-

treffen anfänglich fatal war, fand schließlich die Aventure komisch; der junge Herr erinnerte sie ja an die drollige Episode beim Souper; nach reiflicher Ueberlegung beschloß sie, Herrn von Belling gegenüber so zu thun, als habe sie ihn zum erstenmal in ihrem Leben gesehen.

„Das halbe Kind“ mußte jetzt doch wohl etwas ernster genommen werden als damals im Cirkus und im Restaurant. In einem lustigen Brief teilte Hertha Frau Käthe den drolligen Zufall mit, daß ihr „unheimlich junger Verehrer“ vom Cirkus, wie Herr Förster immer gehänselt habe, kein anderer sei, als der junge Majorats-herr von Bellingshausen. „Er wird mit wohl ein bißchen stark den Hof machen“, schloß sie. „Ein halbes Kind, das ich am Gängelbände führen kann! Der Flirt wird drollig!“

Diese Versuche, die Hertha vorausjah, blieben auch nicht aus. Herr von Belling erwies ihr alle erdenklichen Aufmerksamkeiten; brachte er seiner Mutter einen Strauß, so hatte er immer einige Blumen für Hertha.

„Der arme Junge!“ dachte oft Hertha halb mitleidig, halb belustigt. „Wie aufmerksam er ist; es soll mich nicht wundern, wenn er mich schließlich noch anbidet.“

„Ich habe sie schon einmal in Dresden ge-

sehen, gnädiges Fräulein,“ hatte Herr von Belling Hertha einmal zugeflüstert, als die Excellenz in ihrem bequemen Fauteuil eingekickt war; er hatte die Absicht, ihr auch zu sagen, daß er sie dann wochenlang in allen Theatern und Konzerten gesucht habe.

„So, Herr von Belling?“ winkte Hertha gleichgültig und läßt ab.

„Ich saß mit meinen Freunden in einer Loge neben Ihnen und später ein paar Tische von Ihnen entfernt in dem Restaurant, in dem Sie soupierten. Können Sie sich meiner nicht erinnern?“

Hertha schüttelte verneinend den Kopf: „Mir nicht erinnerlich, Herr von Belling.“

Herr von Belling schwieg verlegen, dann meinte er naiv, und Herr von Belling, der ein sogenannter guter Kerl war, konnte sehr, sehr naiv sein.

„Mich hat dies plötzliche Auftauchen und Verschwinden zu einem flammenden Gedicht an die schöne Unbekannte begeistert. Meine Freunde erklärten dies Gedicht für mein bestes; es war auch mit meinem Herzblut geschrieben!“

Dies harmlose, naive, köstliche Geständnis setzte Hertha doch etwas in Verlegenheit.



mehr arbeiten wollen und in ihre Heimat zurückzukehren wünschen. Die Behörden haben die Erlaubnis nicht erteilt. Die Arbeiten in den Docks ruhen.

**Baku, 16. Febr.** Bei dem Naphtaunglück sind nach der amtlichen Registrierung 11 Erwachsene und 7 Kinder umgekommen. 109 Personen sind den Brandwunden erlegen.

**Bombay, 16. Febr.** Bei dem Untergange des deutschen Dampfers „Setos“, der bei der Einfahrt in den Hafen mit dem englischen Dampfer „Dagestan“ zusammenstieß und unterging, wurde die ganze Mannschaft gerettet.

### Die Ereignisse in China.

**Köln, 16. Febr.** Der „Köln. Btg.“ wird aus Peking, 12. Februar gemeldet: ein kaiserliches Edikt ist in Singanfu am 29. Januar erschienen. Nach einer philosophischen Einleitung über die Entwicklung Chinas seit dem Einfall der Mandchus, über den Wandel der Zeiten und die jüngsten Ereignisse, fordert es Reformen, die den chinesischen bürokratischen Konservatismus und nationalen Dünkel beseitigen und beruft eine Versammlung der Vizekönige und Gouverneure, die binnen zwei Monaten Vorschläge über die Besteuerung, die Verteidigung und Erziehung unterbreiten soll.

**New-York, 14. Febr.** Reuter meldet aus Peking vom 13. Februar: Der Kaiser richtete an die Gesandten das Gesuch, sich damit einverstanden zu erklären, daß die schuldigen chinesischen Würdenträger sich selbst das Leben nehmen. Nachdem aber schon drei Würdenträger sich geweigert haben, diesen Schritt zu thun, hat der Kaiser das Gesuch zurückgezogen. Der Kaiser telegraphierte nun an Tsching, daß, als der Hof den Bedingungen zugestimmt habe, in dieser nur eine Bestrafung der chinesischen Beamten verlangt sei, entsprechend der von denselben verübten Verbrechen, daß folglich, wenn auch die Hauptschuldigen den Tod verdienen, die Uebrigen doch in anderer Weise zu bestrafen seien. Die Gesandten erwiderten, daß auch die am wenigsten Schuldigen den Tod verdienen und daß alle mit dem Tode zu bestrafen seien, da es keine schlimmere Strafe gebe.

### Der Krieg in Süd-Afrika.

**London, 15. Febr.** Wie die Abendblätter aus Kapstadt berichten, erhielten die Regierungsbehörden die Nachricht, daß Christian Dewet und Präsident Steyn in die Kapkolonie eingedrungen sind. Die Buren hatten Philippstown besetzt, wurden aber von britischen Truppen wieder vertrieben.

— 15. Februar. Lord Ritchener meldet vom 14. d. M. aus Brätoria: Unsere Truppen sind zur Zeit nördlich von Philippstown, welches von uns gehalten wird, mit Dewet's Streitmacht in ein Gefecht verwickelt. Dewet hat den Dranjeluf bei Landdrift überschritten und ist anscheinend auf dem Marsche nach Westen begriffen. General French meldet, daß eine

starke Truppenabteilung nach Pietredrift gedrängt wurde. Ihre Bemühungen durchzubrechen, seien bisher vereitelt worden. Kavallerie griff den Feind an, welcher fünf Tote und sechs Verwundete zurückließ; zehn wurden gefangen genommen. Eine große Menge Wagen, Karren und Vieh wurde erbeutet. Unsere Verluste betragen einen Toten und fünf Verwundete.

**Johannesburg, 14. Febr.** Dienstag Nacht versuchte eine starke Burenabteilung die Wasserleitung zu zerstören, wurde aber nach heftigem Kampfe gezwungen, sich zurückzuziehen. Die Buren hatten 23 Verwundete, drei Tote; die Engländer einen Toten, zwei Verwundete.

**Standerton, 15. Febr.** Die Buren sprengten zwischen Baal und Greylingstad einen Arbeitszug in die Luft. Ein nachfolgender Panzerzug eröffnete ein Feuer. Zwei Buren wurden getötet.

**Kapstadt, 15. Februar.** Die Buren unter Dewet haben vor drei Tagen in verschiedenen Abteilungen den Dranjeluf bei Landdrift überschritten. Kommandant Herzog rückt gegen Kenhardt vor, während die im Centrum operierenden Kommandos unter Krieger und Scheeper zurückgegangen sind. Ersterer hatte Murraysburg besetzt. Man nimmt an, daß sie eine Vereinigung mit Dewet anstreben.

**Port-Elizabeth, 16. Febr.** Einem Privatbrief zufolge sprengten die Buren viermal die Bahnzüge bei Edenburg in die Luft. Beim letztenmal verloren sie durch Schüsse, die aus einem englischen Panzerzuge abgegeben wurden, 12 Tote und Verwundete.

### Verschiedenes.

~ **Sinsheim, 10. Febr.** Den Kriegsteilnehmern Johann Martin Mähner in Treschklingen und Joh. Holzappel in Eschelbronn, welche beide erwerbsunfähig geworden sind, hat das Ministerium des Innern eine fortlaufende Unterstützung von jährlich 120 Mark bewilligt.

~ **Sinsheim, 16. Febr.** Am Sonntag den 24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr findet in Steinsfurch (Gasthaus zur Eisenbahn) eine landwirtschaftl. Besprechung des Bezirksvereins Sinsheim über Schweinezucht statt, wobei Herr Dekonomierat Junghans von der Hochburg den einleitenden Vortrag halten wird.

(:) **Sinsheim, 16. Febr.** Durch eine Entscheidung des Reichsgerichts sind falsche Angaben der Eltern und Lehrherren bei den Dispenisationsgesuchen für Schüler, z. B. das Kind sei krank und dergl., als Urkundenfälschung anzusehen und zu bestrafen.

~ **Sinsheim, 17. Febr.** Man ist es von jeher gewohnt, daß die Veranstaltungen des hiesigen Turnvereins sich stets eines lebhaften Zuspruchs erfreuen. So auch das kostümierte Tanzkränzchen, welches gestern abend in der „Reichskrone“ stattfand. Unter den zahlreich vertretenen Masken waren manche, die durch ihre Originalität angenehm auffielen. Wie nicht anders erwartet werden konnte, herrschte während des ganzen Abends eine der närrischen Zeit ent-

sprechende aufgeräumte Stimmung im Saale und manche der Teilnehmer sollen heute früh auf dem Heimwege die 5-Uhr-Glocke schlagen gehört haben; Beweis genug, wie schwer ihnen der Abschied von dort gefallen ist.

\* Den amtlichen Personalmeldungen zufolge wurde Herr Aktuar Friedrich Hahn beim Notariat Sinsheim I. dem Amtsgericht Neustadt zugewiesen.

+ **Grombach, 13. Febr.** Allgemeines Bedauern hat es, wie in Ihrem Blatt bereits gemeldet, in unserer Einwohnerschaft hervorgerufen, daß unser Herr Bürgermeister Breunig aus Familienrücksichten sich zur Niederlegung seines Amtes entschlossen hat; während seiner 6jährigen Dienstzeit war er stets ein gewissenhafter Ortsvorstand. Ueber die Person seines Nachfolgers verlautet noch nichts Näheres.

○ **Sichtersheim, 15. Febr.** Nach hierher gelangter Nachricht wurde bei der gestern in Laudenbach (A. Weinheim) stattgehabten Pfarrwahl Herr Pfarrer Hettinger von hier mit 17 Stimmen zum Pfarrer der dortigen evang. Gemeinde gewählt. (Die übrigen 16 Stimmen fielen auf Herrn Pfarrer Glock in Reichen.)

~ **Weiler, 16. Febr.** Das Obstgeschäft war hier in letzter Zeit ziemlich lebhaft und sind die Preise der vorgeschrittenen Jahreszeit angemessen. Für Äpfel werden 7 Pfg. per Pfund bezahlt, während die Winterbirnen im Preise von 9 Pfg. das Pfund stehen.

— Die jüngst durch die Zeitungen gegangene Nachricht, die 19 Jahre alte Bertha Fleck von Neckesheim habe sich in Mannheim, wo sie in Dienst steht, aus einem Fenster des 5. Stockes gestürzt, ist von A bis Z erdichtet.

— Wie der **Karlsruher** Stadtrat in seiner letzten Sitzung mitteilte, wird daselbst die Errichtung eines Krematoriums bereits vorbereitet. Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt, das Unternehmen zu unterstützen. Die Pläne für das Krematorium sind bereits ausgearbeitet.

— Am Donnerstag früh 6 Uhr brannte das Dekonomiegebäude der Daniel Jost Witwe in Bühlerthal vollständig nieder. Außer dem Vieh, das mit knapper Not gerettet werden konnte, ist alles verbrannt. — In der darauf folgenden Nacht wurde auch in Freiburg ein reichgefülltes Dekonomiegebäude durch Feuer zerstört, wobei eine Kuh und zwei Schweine den Flammentod fanden.

— Vor einigen Tagen wurde der 17jährige Waldarbeiter G. Spinner von Ottenhöfen beim Holzschlitten von einem schweren Unfall betroffen. Infolge Bruchs der Sperkette kam der Schlitten in Lauf, der junge Mann vermochte nicht mehr auf die Seite zu springen und stürzte samt Schlitten eine hohe Mauer hinunter, wobei er einen schweren Oberschenkelbruch erlitt.

— Aus vielen Gegenden Deutschlands, der Schweiz, Oesterreich, Frankreich u. s. w. kommen Klagen über große Kälte, ebenso über Vertehrstörungen infolge der vielfach in ungeheurer Menge vorhandenen Schneemassen.

„Sie dichten also, Herr von Belling?“ meinte sie verwirrt und errötend.

„Gewiß,“ verbeugte sich Ralph von Belling. Etwas Poet bin ich. Ein anderes Laster habe ich nicht an mir. Ich rauche wenig, trinke nur mäßig und spiele nicht, dafür dichte ich, wenn ich Stimmung habe. Wenn Sie meine Gedichte einmal lesen wollen, gnädiges Fräulein, sie stehen Ihnen zur Ihrer Verfügung.“

Herttha bat darum; mit tiefem Erröten und einer eigentümlichen Verwirrung las sie die an sie gerichteten Minnelieder, die eine rührende leuchtende Liebe atmeten. Das Idyll mit dem jungen Schloßherrn begann, weil es eben so rührend harmlos war, Herttha zu erwärmen; sie gehörte zu jenen Frauennaturen, die nicht ohne Triumph sein können und ohne Anbetung, und sei es die Anbetung ein „halben Kindes“, geistig verkümmern würden.

Gerade die unbeabsichtigt raffiniert kokette Art, mit der Herttha die Huldigungen des jungen Schloßherrn halb annahm und halb ablehnte, steigerte die Leidenschaft des jungen Mannes zu einer Art Raserei. Herttha erschrak; im Interesse ihrer Stellung beschloß sie, den jungen Herrn förmlich und abweisend zu behandeln; daß sie damit das gerade Gegenteil er-

zielen würde, überlegte sie nicht. Wohl beherrschte sich Ralph in Gegenwart seiner Mutter; einem aufmerksamen Beobachter aber wäre seine Leidenschaft für die schöne Gesellschaftsdame der Excellence von Belling schwerlich verborgen geblieben. Und dieser Beobachter blieb nicht aus. Frau Gräfin Hayna meldete der Schwägerin, daß sie mit der Komtesse auf ein paar Wochen nach Bellingshausen kommen würde.

„Wenn sie nur wegblieben,“ vertraute Herr von Belling Herttha an. „In einem halben Jahr werde ich majorenn und die Gräfin Tante hofft auf mich als Schwiegersohn. Ich kann das nicht; liebe ich doch mit aller Glut meiner Seele das schönste Weib auf Erden.“

So hatte Herr von Belling die schöne Unbekannte angesungen. Herttha entzog sich einer deutlicheren Liebeserklärung, indem sie aus dem Zimmer flüchtete . . .

### III.

Gräfin Hayna und ihre Tochter, die kleine, lebhaft, körperlich unbedeutende Komtesse Maria Valeria waren auf Bellingshausen zum Besuch eingetroffen; das Leben auf dem einsamen Schlosse erhielt die Signatur der lebenslustigen Prager Damen. Frau von Belling ließ Einla-

dungen ergehen und veranstaltete Festlichkeiten, zu denen sie den in der Umgegend ansässigen Landadel einlud.

Die Gräfin hatte sich nach ihrem Eintreffen wohlwollend bei Herttha erkundigt, ob ihr die Stellung zuzage; mit einer tiefen Verbeugung dankte Herttha der vornehmen Dame für die liebenswürdige Nachfrage. Die Komtesse dankte auf Hertthas Gruß mit verletzender Kälte und ließ dabei einen feindseligen Blick über die klassisch schöne Gestalt der Gesellschaftlerin gleiten, in der sie mit dem feinen Instinkt der Eifersucht und des Neides eine gefährliche Rivalin witterte. Herttha ergriff den ihr hingeworfenen Fehdehandschuh; sie behandelte von jetzt ab die Komtesse äußerlich höflich, aber mit so verletzender Ironie, daß die Komtesse oft vor Wut innerlich kochte.

„Mama,“ sagte die Komtesse wütend, als sie mit der Gräfin allein war. „Was ist Dir nur in den Sinn gekommen, diese Person zu engagieren! Man engagiert doch keine hervorragenden Schönheiten in ein Schloß, wo es einen von der Langweile geplagten Schloßherrn giebt. Wo hattest Du nur Deine Augen! Wenn Ralph sich nun in die hübsche Larve verliebt, was dann!“

(Fortsetzung folgt.)



— In Göttingen auf den Hildern ereignete sich ein schweres Unglück bei einer Schlittenfahrt. Die Pferde gingen durch und rannten in einen Graben; das eine zerschmetterte sich den Schädel an einer Telegraphenstange und blieb tot liegen. Von den Insassen des Schlittens kam der eine, ein Student, mit leichter Verletzung davon, der andere, ein Oberförster, wurde so heftig aus dem Schlitten geschleudert, daß er nach wenigen Minuten starb.

— Im Elsaß machen sich Wölfe bemerkbar, die durch Schnee und Kälte getrieben, sich bis in die Nähe bewohnter Ortschaften wagen.

— Auf der Strecke Mühlheim-Heißen ist bei dem Versuch, ein Fenster zu öffnen, eine Frau aus dem Eisenbahnwagen gestürzt und war sofort tot.

— Bei Ketzin an der Havel brachen beim Schlittschuhlaufen auf der Havel 6 Knaben ein; 5 ertranken, nur einer konnte gerettet werden.

— Auf einer Kohlenzeche bei Waldenburg in Schlesiens wurden drei Bergleute durch herabstürzendes Gestein getötet.

— Aus Bern, 15. Febr., wird gemeldet: Seit gestern früh ist für die ganze Schweiz ungewöhnlich strenge Kälte eingetreten. Mor-

gens hatten Interlaken 17 Grad, Bern 22, Jura-gebiet 20 bis 40, Zermatt über 40 Grad. Heute morgen wurde auf dem rechten Ufer des Genfersees ein starkes Erdbeben mit unterirdischem donnerähnlichen Rollen beobachtet, einige Häuser wurden beschädigt.

**Sinsheim (Eingesandt.)** Bezugnehmend auf den Artikel im „Landboten“ vom 14. ds. über die Aufführung zweier Theaterstücke der Casinogesellschaft hier, soll hiermit auf mehrfachen Wunsch die Frage angeregt werden, ob es nicht möglich wäre den Genuß dieser, wie man allgemein hört, von den Mitwirkenden so prächtig gespielten Stücke auch den übrigen Bewohnern zu verschaffen — etwa in Form einer Wohlthätigkeitsvorstellung zu gunsten des hiesigen Frauenvereins. — Ein volles Haus und das Bewußtsein einem guten Zweck gebient zu haben, dürfte, nebst dem Dank der zahlreichen Zuhörer, die Mitwirkenden für ihre Mühe gewiß entschädigen. Wir hoffen baldigst weiteres hierüber zu hören.  
Viele Kunstfreunde.

\* In der „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, dem in so vielen deutschen Familien einheimischen Bücherklub, finden wir folgende interessante

Erinnerung an den unglücklichen Kaiser Maximilian I. von Mexiko: Als Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich am 2. Dezember 1848 zu Gunsten des gegenwärtigen Kaisers Franz Joseph abdankte, schrieb der Legationssekretär Baron Hübnier das betreffende Protokoll und wollte sich sodann die Feder, womit der alte Kaiser unterzeichnet hatte, als Andenken behalten. Erzherzog Maximilian aber, der nächste Bruder des neuen Kaisers, begehrte die Feder für sich, und Baron Hübnier konnte nicht anders, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Allein indem er dem Erzherzog die Feder darreichte, fiel sie zu Boden.

„Möge dieses keine schlimme Vorbedeutung sein, Kaiserliche Hoheit,“ sagte der Baron, sich nach der Feder bückend, „sondern möge jedes Wort, das mit ihr geschrieben wird, Euer Kaiserlichen Hoheit Glück bringen.“

Mit dieser Feder unterschrieb Maximilian zum erstenmal als Kaiser von Mexiko auf der bekannten Erklärungsurkunde in Miramare — ein Dokument, das mit-halb, sein Todesurteil zu begründen.

**Verkäufe** von Feld- und Gartenerzeugnissen aller Art bewerkstelligt man am schnellsten und billigsten durch ein Inserat im „Landboten“, dessen Inserate stets von guten Erfolgen begleitet sind.

**Eppingen**, 15. Februar. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 161 Milchschweine, 13 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 14—27 M., Läufer 36—55 Mark das Paar.

**Wiesloch**, 15. Februar. Der heutige Schweinemarkt war mit 17 Stück Milchschweinen und 0 Läufern besetzt. Die Preisbetragen für Milchschweine 20—25 M.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 4245. Die Handhabung der Baupolizei betr.  
An die Bürgermeisterämter des Bezirks:  
Da die bei uns einkommenden Baugesuche vielfach nicht den Vorschriften in § 51 der Landesbauordnung entsprechen und daher zurückgegeben werden müssen, machen wir darauf aufmerksam:

1. Daß der Bauherr ein schriftliches Gesuch der Ortsbaukommission zu übergeben hat, worauf von dieser nach Formular Vorlage hierher zu erstatten ist;
2. daß der Situationsplan im Maßstab von 1 : 500, die Bauzeichnungen in solchen von mindestens 1 : 100 auszuführen sind;
3. daß auf sämtlichen Plänen und Zeichnungen der Maßstab anzugeben und die Hauptabmessungen auf denselben einzutragen sind;
4. daß die Pläne vom Bauherrn und Planfertiger unterschrieben und mit Datum (Tag, Monat, Jahr) versehen sein müssen;
5. daß wenigstens ein Exemplar der Pläne wegen der Anhebung an die amtlichen Akten dem üblichen Formate der letzteren zu entsprechen hat.

Wir beauftragen die Bürgermeisterämter, Baugesuche, welche diesen Vorschriften nicht entsprechen, zurückzugeben.  
Sinsheim, den 15. Februar 1901.  
Großh. Bezirksamt.  
Reim.

Nr. 752. Die Wahlen zur Handwerkskammer in Mannheim betr.  
Gemäß §§ 6 und 21 des Statuts für die Handwerkskammer Mannheim bringe ich unter Bezug auf meine Bekanntmachung vom 11. Dezember v. Js. Nr. 6072 zur öffentlichen Kenntnis, daß in der konstituierenden Sitzung der Handwerkskammer vom 30. v. Mts. gewählt wurden zu Mitgliedern der Handwerkskammer und als deren Ersatzmänner durch Zuwahl gemäß § 5 des Statuts und zwar als:  
**Mitglieder:** Leonhardt Josef, Installateur in Mannheim, König Andreas, Mechaniker in Mannheim, Helfrich Josef, Schuhmachermeister in Heidelberg, Spieß Johann, Schreiner in Mannheim.  
**Ersatzmänner:** Hagen Gustav, Conditor in Mannheim, Ebert Josef, Glasermeister in Mannheim, Neuwirth Philipp, Seifensieder in Neckarbischofsheim, Jäckle August, Bäckermeister in Heidelberg und  
**zum Vorsitzenden des Vorstandes der Handwerkskammer:** Sattlermeister Adam Aulbach in Mannheim.  
Mannheim, den 11. Februar 1901.  
Der Gr. Vab. Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach.  
Pflücker.

## Aufgebot.

Nr. 2363. Der Weber Martin Baumbusch in Kirchartt hat beantragt, den verschollenen Johann Georg Schön (Zeune) von Kirchartt, zuletzt wohnhaft in Kirchartt, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Donnerstag, 19. Septbr. 1901, vormittags 9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebots-termin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Sinsheim, 12. Februar 1901.  
Großh. Amtsgericht.

Dies veröffentlicht:  
Der Gr. Gerichtsschreiber:  
Kumpf.

## Bekanntmachung.

Eintrag zu D.-B. 95 im Firmenregister, Firma Gustav Münzschneider in Sinsheim.

Die Firma ist erloschen.  
Sinsheim, 8. Februar 1901  
Großh. Amtsgericht.

## Güterrechtsregister-Eintragungen.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 29 wurde eingetragen: **Schenk Edmund Ludwig**, Landwirt zu Siegelbach und Luise geb. Hofmann. Im Ehevertrag vom 23. v. Mts. wurde die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. gewählt.  
Neckarbischofsheim, 11. Febr. 1901.  
Großh. Amtsgericht.

## Dampfäpfel

per Pfund 40 Pfennig, empfehlen  
Gebrüder Ziegler.

## Darlehenskassenverein Siegelbach,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

## Einladung.

**Samstag, den 23. Februar, abends 7 Uhr** hält der Verein seine jährliche

### Generalversammlung

ab, behufs Entgegennahme des Ergebnisses der Rechnung pro 1900, wozu die Mitglieder desselben zu vollzähligem Erscheinen hiermit eingeladen werden.

Siegelbach, den 15. Februar 1901.

Der Vorstand:

J. Georg Schend.

## Stammholz-Versteigerung.

Am **Wittwoch, den 20. ds. Mts.**

vormittags 10 Uhr

anfangend werden in dem hiesigen Gemeindefeld Distrikt Kreuzt an der Straße nach Heilbronn 26 Stück Wichtstämme von 1 bis 2 Festmeter gegen Baarzahlung öffentlich ver-



steigert.  
Kirchartt, den 16. Februar 1901.

Das Bürgermeisteramt:

Benß.

Menslb.

## Holz-Versteigerung.

**Wittwoch, den 20. d. M.**

werden aus dem **A. Wendtner'schen** Privatwald die nachbeschriebenen Holzarten mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J. öffentlich versteigert:

123	Ster	buchen	Scheiter
56	"	"	Brügel
54	"	eichen	Scheiter
72	"	gemischte	Brügel und
64	"	Stockholz	
7375	gemischte	Normalwellen	
2750	Langreiswellen		

Die Versteigerung beginnt **vormittags 10 Uhr** in der **Restaurations Hofmann in Waldangeloch**; Waldhüter Widder von Hilsbach zeigt auf Verlangen das Holz vor.

Waldangeloch, den 15. Februar 1901.

**A. Wendtner'sche Verrechnung.**

Hoffmann.

### Wimpfen.

## Fleischnerlehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

**Emil Echebaldt,**  
Fleischnermeister.

## Vollmilch

zur täglichen Lieferung von **200 Liter** gesucht. Offerten nur von Hofgütern oder großen Landwirten erbeten unter **T 6695** an **Saafenstein und Vogler A. G. Mannheim.**



## Obergimpern.

### Holz-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 22. Februar,  
vormittags 9 Uhr anfangend,

werden im Gräflich von Orsch'schen Wald,  
Distrikt „Oberer und Mittlerer Hilschert“ zu Ober-  
gimpern mit Borgfrist bis 1. Oktober 1901 ver-  
steigert:

3 Wagnereichen, 2 Fichtengerüststangen, 700  
Bohrerfedern, 8 Ster buchenes Nupholz  
mit 125 cm Scheitlänge (für Wagner),  
230 Ster buchenes und eichenes Brennholz, 32 Ster Stockholz  
und 8100 Wellen je 125 cm lang.

Obergimpern, den 16. Februar 1901.

Gräflich von Orsch'sches Rentamt.

### Holzversteigerung.

Nr. 231. Großh. Forstamt Neckarschwarzach versteigert aus  
dem Domänenwald Kolben bei Moosbrunn, Abteilung Eichwald, Ob  
dem Weichselberg, Moosbrunner Spitzen und aus dem Distrikt Alter  
Berg mit Zahlungsfrist bis 1. Oktober l. J. oder 2% Rabatt bei  
Barzahlung am

Donnerstag, den 21. Febr. l. J., vormittags 10 Uhr  
im Gasthaus „zur Traube“ in Moosbrunn:

157 Ster buchenes, 19 Ster eichenes, 33 Ster birkenes Scheitholz; 267  
Ster buchenes, 13 Ster eichenes, 392 Ster birkenes und gemischtes, 41  
Ster forlenes Prügelholz; 456 Ster gemischtes, 17 Ster forlenes Kohl-  
holz; 1300 Stück buchene Normalwellen; 4 Loose Schlagraum.

Die Forstwärter Krennig in Moosbrunn und Bartmann in Schön-  
brunn zeigen das Holz auf Verlangen vor.

### Zodes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche  
Nachricht, daß heute früh 3 Uhr unser theurer  
Gatte, Vater, Bruder und Onkel

**Jakob Fischer**

Landwirt,

nach langem Krankenlager im Alter von 42 Jah-  
ren sanft verschieden ist.

Sinsheim, den 18. Februar 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Lisette Fischer.**

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 20. Febr.**  
vormittags 10 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Habe mich hier als

**prakt. Tierarzt**

niedergelassen.

Wimpfen, den 15. Februar 1901.

**Schaich, Tierarzt.**

### Geschäfts- & Dienst-Couverts

in allen Qualitäten und Preislagen fertigt die

**Buchdruckerei G. BECKER.**

## Für Confirmanden

empfehle:

Hüte, Handschuhe, Cravatten,

Kragen und Manschetten

in grosser Auswahl

A. Stierle.



## Dienstag Abend

großes närrisches

## KONZERT

ausgeführt von der

„Musik-Automobil-Gesellschaft“

(Patent für höheres Kunstinteresse.)

NB. Das Rauchen und Trinken ist  
nicht verboten. Es ladet ein

die Direktion.



## RESTAURATION SCHUMB.

### Casino-Gesellschaft Sinsheim.

Dienstag, den 19. Febr. 1901

Familienabend

im „kleinen Löwenstale.“

Es wird gebeten mit carnevalisti-  
schen Abzeichen erscheinen zu wollen.

Über 1000 Dosen

Gemüse, Früchte und Fisch-  
Conserven sind neu eingetroffen  
und verlaufe solche besonders billig.

L. H. Ruppert am Markt.

### Große

Murcia Orangen

do. Blutorangen

holl. Rotkraut

franz. Schwarzwurzeln

pfälzer Sauerkraut

do. Zwiebeln

getrocknete Aprikosen, calif. Birnen,  
französ. Pflaumen, Dampfpäpfel,  
Apfelschnitz, bosnische Zwetschgen  
u. s. w.

L. H. Ruppert a. Markt.

Ein schön möbliertes

### Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen bei der  
Expedition ds. Bl.

### Thomasmehl

und

### Rainit.

Gebrüder Ziegler.

### Ia. Schweinesfett

(garantiert rein).

Margarine

(ist. Holländer).

Ist. Mohnöl

Ia. Backöl

billigt bei

Hugo Seufert  
am Marktplatz.

Dürrobst

(1900er Ernte)

Apfelschnitz

Aprikosen

Birnschnitz

Dampfpäpfel

Datteln

Feigen

Zwetschgen

gemischtes Obst

billigt bei

Hugo Seufert  
am Marktplatz.

Wer Stelle sucht, verlange unser  
„Allgemeine Vakanz-Liste“.  
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

## Die besten Dienste

leistet als Kaffee-Zusatz unstreitig Rathreiner's Malzkaffee. Er giebt dem Kaffee eine schöne Farbe, einen vollen Geschmack,  
ein feines Aroma und macht ihn wesentlich bekömmlicher.